Ausgabe 1 | 2016

inherne

das Stadtmagazin

www.inherne.net

Publikumsmagnet Eishockey!

JUGENDKULTUR

Das neue „O“

DIE ZEITUNG VON MORGEN

5 Jahre „Hallo Herne“

Ein Produkt der stadtherne

Geballtes Know-how und smarte Geräteauswahl für Sie.

Sie sparen Strom? Reduzieren Sie auch Ihren Energiebedarf zur Wärmeerzeugung! Denn mehr als zwei Drittel der Energie im Haushalt werden fürs Heizen verbraucht. Smart-Tec bringt die Energiewende auf den Punkt und weist Ihnen den Weg durch den Dschungel der Möglichkeiten: effiziente Geräte mit hohem Wirkungsgrad, attraktive Fördermöglichkeiten, verschiedene Servicemodelle sowie die Lieferung nachhaltiger Energieträger – mit Smart-Tec finden wir eine Rundum-Sorglos-Lösung, die genau zu Ihnen passt.

Weitere Infos unter 02323 592-1234 oder unter www.smart-tec-stwh.de.

SMART TEC stwh

Ein Angebot der stwh STADTWERKE HERNE

GLOSSE

Nix passiert in Herne?

Text: Philipp Stark
Foto: Michael Paternoga

Herne kann was! Dr. Frank Dudda weiß das und verwendet diesen kurzen Satz gerne. Aber was kann Herne eigentlich genau? Ist es die tolle Infrastruktur mit den unzähligen Verkehrswegen zu Lande und zu Wasser und der Lage im Herzen des größten Ballungsgebietes in Europa? Sind es die liebenswerten und herzlichen Menschen, die in Sachen gelebte Integration ein Vorbild für das ganze Land sind? Sind es die breit gefächerten Kulturangebote in unserer Stadt oder ist es etwa die Lage zwischen den beiden Fußballgiganten Dortmund und Schalke? Ist es der boomende Medizinsektor, der dem guten Ruf unserer Stadt immer neue Glanzlichter aufsetzt? Ist es das alljährliche Megavolksfest mit vier Millionen Besuchern?

Der Mond von Wanne-Eickel

Vielleicht! Aber reicht das aus? Nein, denn solange sich in den Köpfen der Menschen nichts ändert, bleibt Herne eine graue Maus am Ende diverser Pseudo-Statistiken und Wanne-Eickel im Schatten des Mondes, der eigentlich für Strahlkraft sorgen soll. „Geh mich doch wech mit Herne, ist doch eh alles Mist“, hört man nicht selten „auffe Straße“. Neulich war in einem Internetkommentar zum Richtfest des Wananas allen Ernstes zu lesen „das wird auch Zeit, dass endlich mal was für Wanne getan wird, hier ist doch in den letzten Jahren überhaupt nichts mehr investiert worden.“

Denkweise der Pessimisten

Dieser Beitrag ist symptomatisch für die Denkweise der unzähligen Pessimisten. Und er ist grundfalsch! Gegenbeweis gefällig? Der Postpark wurde aufwändig neu gestaltet, der Buschmannshof umgebaut und am Glückaufplatz (Foto) sieht es jetzt auch ganz anders aus als noch vor ein paar Jahren. Was? Ach ja, hier sitzen ja jetzt angeblich überall Obdachlose und Kaufland bringt auch nix für Wanne. Mal kurz überlegt: Vor dem Neubau stand da ein verkommenes Parkhaus und ein dreckiger Platz gammelte vor sich hin, aber die Vergangenheit wird ja schnell verklärt.

Im Rahmen der Möglichkeiten

Auch in Herne-Mitte gibt es Probleme, siehe Bahnhofstraße und hier im Besonderen der Bereich Robert-Brauner-Platz. Schön ist anders, aber auch hieran wird gearbeitet. Dass dies Zeit in Anspruch nimmt und man aus einem maroden Kaufhaus nicht mal eben einen Hort der Subkultur machen kann, der von Studenten und anderem jungen Publikum bevölkert wird, dürfte jedem klar sein. Aber es passiert eben was und im Rahmen der privatwirtschaftlichen Möglichkeiten hat auch das Karstadt-Haus eine Zukunft. Natürlich nur, wenn die Menschen auch in Zukunft noch den Einzelhandel frequentieren und ihr Leben nicht gänzlich dem Internet anvertrauen. Das ist nämlich einer der Hauptgründe, warum es immer weniger Geschäfte in den Städten gibt und nicht ein etwaiges Versagen der Lokalpolitik. Die macht Fehler, aber derart systemrelevant ist sie dann doch nicht. Letztlich muss sich hier jeder selber an die Nase fassen.

Hier schlägt mein Herz

Sei es drum! Wir sind jedenfalls auch der Meinung: Herne kann was! Und präsentieren in der folgenden Ausgabe die schönen Seiten einer Stadt mitten im Revier, in der nicht nur Pessimisten wohnen. Ein Hoch auf die engagierten Bürgerinnen und Bürger, deren Herz für die Heimat schlägt.

INHALT

3 **Glosse**
Nix passiert in Herne?

4 **Inhalt**

6 **Editorial und Inside**

8 **HEV ist die Nummer eins in Herne**
Fast 1300 Fans unterstützen
bei den Heimspielen ihren Verein

11 **Von Berlin bis Toronto**
Heribert Wolski und Marcus Luzar
sind auf Tour mit dem HEV

13 **Wenn die Hochzeitsglocken im Schaltjahr läuten**
Armin Freese und Sonja Lippold haben es nicht bereut

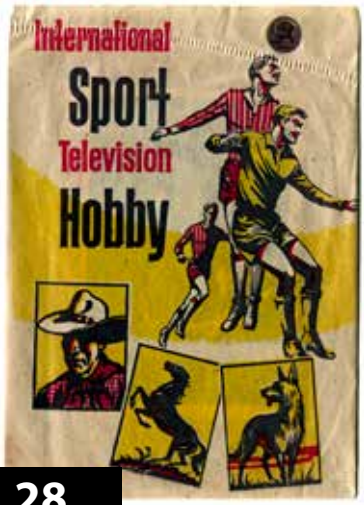
14 **O – Ort der Synergieeffekte**
Kulturelles Zentrum in der ehemaligen
Grundschule Overwegstraße

16 **Ehrenamtliches Engagement**
ist ein Geben und Nehmen

20 **Die Zeitung von morgen**
Bilanz nach fünf Jahren: Hallo Herne – bei den Usern
erfolgreich, bei Werbekunden Nachholbedarf

22 **Das Alte Amt von Wanne**
In Wanne-Süd stand einst die Schaltzentrale für die
Gemeinde Wanne - heute erinnert ein Straßenname daran

INHALT



28

24 **Die diskrete Gemeinschaft**
Arbeit am eigenen Ich:
Freimaurer-Loge „Eiche auf roter Erde“

26 **Blick hinter die Kulissen**
Bustour zu den wichtigsten Logistikgewerbeflächen

27 **Kleines Wunder im Herzen der Stadt**
Leerstehende Hertie-Immobilie wird neu belebt

28 **Die Bilder-Sammeltüte**
Neue Exponate der Stadtgeschichte

30 **Viel Theater beim 32. Westwind-Festival**
Aufführungen für junge Leute direkt vor unserer Haustür

32 **Ein Herner im hohen Norden**
Clas Oliver Richter, Fernsehkorrespondent
der ARD im Studio Stockholm

34 **„Barrieren zuerst im Kopf abbauen“**
Petra Faryar engagiert sich für den Inklusionsplan Herne

36 **Mikrokosmos Büdchen**
Zwischen Notversorgung
und Kommunikationstreffpunkt

37 **Impressum**

38 **Rätsel**

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wer ist die Nummer eins im Herner Sport? Zählen wir die Sportvereine zusammen, dann ist Fußball nach wie vor der ungekrönte König. Sucht man den Verein, der die meisten Fans anzieht, dann ist der HEV längst die erste Adresse im Herner Sport. Im Augenblick spielen die Herner genauso erfolgreich Eishockey wie in den 90er Jahren. Daher hat inherne den Fokus auf den HEV gerichtet, nimmt Fans, Trainer und Mannschaft unter die Lupe.

Erfolgreich behauptet sich die Jugendkultur in Herne. Viele der Institutionen, die dieses Feld bearbeiten, ziehen jetzt an einen Ort. In ihrem neuen Domizil können sie die Synergiekräfte walten lassen. Ihre Kreativität haben sie schon an dem neuen Namen demonstriert. „Das O – Ort der Kulturen“ ist aussagekräftig, bleibt haften und klingt auch ein wenig „crazy“. Wäre schön, wenn es in dieser Form weiter gehen würde.

In unserem Heft bleibt es beim bewährten Mix: Wir stellen Ehrenamtler vor, die sich in der Flüchtlingsarbeit und in der „Inklusion“ engagieren. Wir schreiben über einen Wanne-Eickeler Journalisten, der als Auslandskorrespondent Karriere macht. Die Museums-Exponate von Ralf Piorr lassen nicht nur erahnen, welche Schwerpunkte das neukonzeptionierte Heimatkunde-Museum präsentiert, sondern erzählen auch unsere eigene Geschichte. Genauso wie das „Büdchen“, das wir in unserem Heft vorstellen, Heimatkunde ist.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!

Horst Martens
inherne-Redaktion

inherne-Top-Tipp

„Wirst du mich auch morgen früh noch lieben?“

Mit der turbulenten Komödie „Wirst Du mich auch morgen früh noch lieben?“ leitet der Theaterverein „Fidele Horst“ seine Saison ein. Das Boulevardstück aus der Feder von Brian Clemens und Dennis Spooner lebt von hohem Tempo, Wortwitz und überraschenden Momenten. Zu den bewährten Akteuren gehören Claudia Terkowski, Tina Menze, Dietmar Kraschewski, Klaus-Dieter Twiehoff und Tobias Weichert. Debütanten sind Wiebke Krause-Cords und Sebastian Krug.

Premiere ist am Freitag, 1. April. 19 Uhr;
Weitere Termine: 2. April, 19 Uhr; 3. April, 18 Uhr, 6. April, 19 Uhr; 8. April, 19 Uhr; 9. April, 19 Uhr; und 10. April, 18 Uhr.
Verkaufsstellen unter
www.theater-fidele-horst.de

Friedemann Weise
„Der große Kleinkunstschwindel“

Im vergangenen November wurde er noch mit dem Jurypreis von Tegtmeiers Erben ausgezeichnet: Am 16. März kommt Friedemann Weise zurück auf die Bühne nach Herne. In den Flottmann-Hallen will der Liedermacher und Comedian erneut sein Publikum begeistern. Mit seinem ersten Soloprogramm „Der große Kleinkunstschwindel“ verbindet Weise Lieder, Geschichten und Bilder zu einem skurrilen Gesamtkunstwerk.
www.flottmann-hallen.de

Gospelprojekt-Ruhr
„Mein Ostergospel 2016“

Beim Gospelprojekt-Ruhr e. V. ist gute Laune garantiert. Das wird sicherlich auch am 27. März der Fall sein, wenn es um 16 und 19 Uhr im Kulturzentrum heißt „Mein Ostergospel 2016“. Voller Gospel, bekannter Popsongs und neuer Beats erzählen die verschiedensten Künstlergruppen des Gospelprojekt-Ruhr e. V. und der Ballettschule GuiDance was Ostern bedeutet und nehmen Sie mit in ein kunterbuntes Programm für Jung und Alt!
www.gospelprojekt-ruhr.de

Kindertheater
„Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“

„Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ steuern ihre Lokomotive Emma am 8. März in Richtung Kulturzentrum. Das Stück aus der Kindertheater-Saison 2015/16 präsentiert ab 16 Uhr die legendären Abenteuer nach den Erzählungen von Michael Ende. Emma muss die Insel Lummerland verlassen. Doch Lukas kann seine Emma nicht allein in die Fremde schicken. Gemeinsam mit der Lokomotive wagen Jim und Lukas die Reise ins Unbekannte.
www.kulturzentrum.herne.de

KulturKanal ahoi!
Große Schiffsparade am 27. April

Mit einer großen Schiffsparade am 27. April startet die Saison auf dem Rhein-Herne-Kulturkanal. Allein in Herne gehen bis September 14 Schiffe mit ganz unterschiedlichen Angeboten an den Start. Vom Familiensonntag über die Jazz-Matinee bis hin zum Tropical-Dance-Boot ist für jeden Geschmack etwas dabei. Besonderes Leckerchen: Die Kult-Quizshow „Wat weiß ich“ ist am 17.8 an Bord. Vorverkauf (Stadtmarketing): Mitte April.
www.kulturkanal.net

HEV ist die Nummer eins in Herne

Fast 1300 Fans unterstützen bei den Heimspielen ihren Verein

Text: Michael Paternoga
Fotos: Thomas Schmidt

Die Zuschauerzahlen sprechen eine deutliche Sprache: Fast 1300 Fans pilgern zu jedem Heimspiel an den Gysenberg, damit ist der HEV schon lange die unangefochtene Nummer eins im Herner Sport. Die Resonanz auf der Tribüne ist hervorragend, dabei haben die Playoffs noch gar nicht begonnen.

Die Playoff-Spiele fest im Blick

So manch ein Fußballverein wird neidisch in Richtung Gysenberg schauen. Von vierstelligen Zuschauerzahlen können Clubs wie Westfalia Herne, DSC Wanne-Eickel oder SV Sodingen nur träumen. Das gilt übrigens auch für die sportliche Situation. Denn auch dort läuft es aktuell für den traditionsreichen Eishockeyverein im Revier. In der Oberliga Nord – der dritten Liga – hat die Mannschaft von Trainer Frank Petrozza die Qualifikation für die Playoffs erreicht. „Wir sind auf einem guten Weg, schauen aber immer nur auf das nächste Spiel. Auch in den Playoffs müssen wir uns vor niemandem verstecken“, betont der Kanadier, der in seiner 20-jährigen Profikarriere viele Vereine kennengelernt hat. Und was macht Herne aus? „Wir haben hier eine familiäre Atmosphäre und das können momentan nicht viele Vereine von sich behaupten. Wir haben 8 Spieler dabei, die sind hier seit drei Jahren, 2 oder 3 sind sogar seit vier Jahren dabei.“ In der dritten Liga längst keine Selbstverständlichkeit.

Trainer Petrozza freut sich auf die Playoffs.

Quartett in der fünften Saison in der Verantwortung

Eine Entwicklung, die auch Jürgen Schubert, Frank Schäfer, Rolf Meinhardt und Ehrenpräsident Günter Thill gerne registrieren. Die vier führen die Gysenberghalle

und die erste Mannschaft in der fünften Saison ehrenamtlich. „Sportlich gesehen stehen wir an einer sehr interessanten Stelle“, betont Geschäftsführer Schubert. Das sehen auch die Fans so. „Zum Auswärtsspiel nach Essen fuhren Anfang Januar 1000 Herner mit, das halte ich für eine ziemlich phänomenale Zahl. Hier hat sich wirklich etwas entwickelt“, freut sich Schubert über den Zuspruch des Publikums. Mit 171 verkauften Dauerkarten gab es diesmal einen neuen Rekord. Der Verein hat sich wieder zu einem Aushängeschild für den Herner Sport entwickelt, nachdem es zuvor auch einige turbulente Jahre auf dem Eis gab.

Halle wurde 1970 eröffnet

Die eigene Halle zu betreiben, bringt viele Vorteile mit sich. Doch es bedeutet auch viel Verantwortung. Bei einer Halle, die 1970 eröffnet wurde, müssen die Verantwortlichen vor allem die Kosten im Blick haben. „Das haben wir uns von Beginn an auf die Fahnen geschrieben“, erklärt auch Gesellschafter Frank Schäfer. In den vergangenen fünf Jahren sei der Verein kontinuierlich in allen drei Bereichen gewachsen. Neben der ersten Mannschaft und dem Nachwuchsbereich bildet die Halle – mit öffentlichen Laufzeiten, Kinderdisko und Schulsport – die dritte Säule im Konzept. Schäfer spricht inzwischen von einem mittelständischen Unternehmen. Ein Unternehmen, das nicht an der Börse geführt wird, dessen „Aktien“ aber dennoch steigen. Auch, wenn der HEV noch nicht ganz da ist, wo er in den 70er Jahren war. Günter Thill erinnert sich: „Das war ein Traum - 2. Liga. Man verglich uns mit der Brehmstraße. Wir waren das Düsseldorf an der Ruhr …“

In Zivil und im HEV-Trikot präsentieren sich beim Fotoshooting in der Kabine: Sam Verelst (oben), Thomas Richter (Mitte) und Aaron McLeod (unten).

Die Zahnärzte an der Kreuzkirche

Dr. Frank Böcker
Laser Spezialist (DGL)
Geprüfter Experte für Implantologie (DGOI)

Dr. Sabine Gehlen
Laser Spezialist (DGL)
Geprüfter Experte für Implantologie (DGOI)

Dr. Cornelia Busche
Laser Spezialist

Dr. Katharina Riemer
Angest. Zahnärztin

Cem Isik
Angest. Zahnarzt
Tätigkeitsschwerpunkt Endodontie

Fortschritt durch Technik und Einfühlungsvermögen

PRAXISSCHWERPUNKTE

- Implantologie
- Ästhetische Zahnheilkunde
- Funktionsanalyse und Schmerztherapie

KOMPETENZ DURCH ERFAHRUNG

- 24 Jahre Erfahrung in der Hartlasertherapie
- 27 Jahre Erfahrung in der Implantologie
- seit 29 Jahren eigenes Zahnersatzlabor
- 29 Jahre Erfahrung mit vollkeramischen Restaurationen, Verblendschalen (Veneers), Inlays u. a.
- eigene separate Prophylaxepraxis
- Laserfluoreszenz-Technik zur Kariesfrüherkennung
- Anästhesiemittelapplikationsgeräte für das nahezu schmerzfreie Spritzen/The Wand
- photodynamische Therapie zur schonenden und effektiven Parodontitistherapie
- elektronische Kiefergelenkmessung / IPR
- modernste Röntgentechnik 3-D-Implantataufnahmen

An der Kreuzkirche 1
44623 Herne
Tel. 0 23 23/5 10 94
info@zahnarztpraxis-herne.de
www.zahnarztpraxis-herne.de

Von Berlin bis Toronto

Heribert Wolski und Marcus Luzar sind auf Tour mit dem HEV

Text und Foto: Michael Paternoga

Spieler und Trainer des HEV kommen und gehen – die Fans bleiben. Oft halten sie dem Eishockey in Herne über Jahre oder gar Jahrzehnte die Treue. Es sind Menschen wie Heribert Wolski (52) und Marcus Luzar (44), die sich schon 1992 die erste Dauerkarte kauften.

1000 Fans reisen nach Essen

Im Block C kennen sie sich aus, dort haben sie ihre Stammplätze bei den Heimspielen. Doch auch bei Auswärtsspielen sind sie mit von der Partie. „Den einen oder anderen Tag Urlaub muss man schon mal opfern“, betont Wolski, der in dieser Saison bis Ende Januar nur drei Auftritte auf fremdem Eis verpasste. Auch beim 9:2-Sieg gegen die Crocodiles in Hamburg reiste der Mitarbeiter der Stadtwerke Herne mit dem Fanbus an: „Von 190 Zuschauern kamen 120 vom HEV, da haben die Hamburger ganz schön geguckt.“ Noch mehr Unterstützung für das Team gibt es natürlich bei den Derbys. Unvergessen bleibt in dieser Saison der Auftritt beim 3:1 in Essen, wo zu den Moskitos gleich 1000 Herner mitreisten und für eine phänomenale Stimmung sorgten.

In Kanada einen Traum erfüllt

Die Hallen in Duisburg, Troisdorf, Neuss oder Ratingen kennen die HEV-Fans zu genüge. Da ist es immer wieder schön, neue Orte auf der Eishockeykarte kennenzulernen. So wie im vergangenen Jahr, als die Anreise in die Oberlausitz mehr als 600 Kilometer auf den Tacho brachte. Zum ersten Mal überhaupt in der Vereinsgeschichte traf der HEV auf Tornado Niesky. Viele Fans waren dabei. „Das war schon ein Highlight. Denn in Niesky wird nicht in einer Halle, sondern in einem Freiluftstadion gespielt“, erklärt Luzar, der sich vor der Veröffentlichung von inherne noch einen Traum erfüllte. Im Eishockey-Mutterland Kanada sah er die Partie Toronto Maple Leafs gegen die Nashville Predators.

„Wir nehmen zwei Tage Urlaub“

Ganz so weit wird es in dieser Saison nicht mehr für die HEV-Fans gehen. Doch eine lange Auswärtsfahrt wünschen sich Herbert Wolski und Marcus Luzar noch. „Wir hoffen, dass wir die Playoffs gegen die Süd-Teams erreichen, dann fahren wir wieder nach Bayern. So häufig gibt es das nicht.“ Und gegen wen soll es am liebsten gehen? Antwort der beiden treuen Fans: „Gegner und Ort sind uns egal, wir nehmen zwei Tage Urlaub …“

Zahngesundheit für Männer im besten Alter!

Legen Sie Wert auf ein gepflegtes Aussehen?
Feste Zähne und gesundes Zahnfleisch
schaffen Lebensqualität.

Vollkeramik · Implantate · Laser

dentalesthetics
zahnärzte dres.szostak · die prophylaxepraxis
Jetzt anrufen 02323 39300

Mehr Infos | www.dr-szostak.de

UNSERE NEUE ANZEIGENKAMPAGNE:
DEMNÄCHST IN BUSSEN DER HCR!

Andreas Zänker
Orthopädie-Schuhtechnik

Rückenschmerzen?
Muskelverspannungen?
Nackenprobleme?

HALTUNGS-CHECK
MIT 3D-LASERSCANNER-TECHNOLOGIE

Neueste Technik in Verbindung mit langjähriger Erfahrung!

- Eingangsgespräch über Fuß- und Haltungssituation
- Problemauffindung (z.B. Sport, Beruf, Privat)
- Abtasten der Füße und Problemzonenmarkierung
- Digitale Ganzkörperaufnahme durch 3D-Messverfahren
- Exakte Analyse der Körperstatik durch modernste Software
- Feststellung der Ursachen für körperstatische Fehlhaltung
- Korrektur über körpereigenes Reflexsystem/Propriozeption
- **nachhaltig, dauerhaft, wirkungsvoll**

Ganzkörper-Haltungsscan

Vereinbaren Sie einen Termin mit uns.
Wir freuen uns auf Sie! Ihr Fußspezialist.

A. Zänker Orthopädie-Schuhtechnik und Schuhhaus GmbH | Herzogstr. 7-9 | 44651 Herne | Tel.: 02325/9012-0 oder -23
info@zaenker-web.de | www.zaenker-web.de | Mo.-Fr. 8.30-13.00 Uhr & 15.00-18.00 Uhr, Fr. bis 19.00 Uhr, Sa. 10.00-14.00 Uhr

SCHALTJAHR

Wenn die Hochzeitsglocken im Schaltjahr läuten

Armin Freese und Sonja Lippold haben es nicht bereut

Text: Michael Paternoga
Fotos: Michael Paternoga, privat

Es soll ja Männer geben, die regelmäßig ihren Hochzeitstag vergessen. Armin Freese gehört nicht zu dieser Kategorie. Wie sollte er auch. Freunde behaupten, er habe in dieser Hinsicht gut vorgearbeitet. Denn der 43-Jährige muss nur alle vier Jahre dieses besondere Datum im Blick haben: Geheiratet wurde nämlich am 29. Februar.

„Der Termin hat uns gefallen“

Ende des Monats darf also mal wieder gefeiert werden. Und somit erst zum zweiten Mal, obwohl sich Armin Freese und Sonja Lippold bereits 2008 das Ja-Wort gaben. Von langer Hand geplant war es übrigens nicht, das Schaltjahr ins Spiel zu bringen. „Es war ein Zufall, irgendwie war es ein schöner Termin, der uns gefallen hat“, erinnert sich der gebürtige Herner. „Außerdem wollten wir nicht noch bis zum nächsten Sommer mit der Hochzeit warten“, erklärt Gattin Sonja, die im Oktober zuvor einen Antrag bekam.

Rote Rosen anstatt frische Brötchen

Er überraschte sie am Samstagmorgen, als er sich zum Bäcker verabschiedete, dann aber nicht mit frischen Brötchen vor der Tür stand, sondern mit roten langstieligen Rosen. Als er dann auch noch den Brillantring aus der Tasche zückte, war die Sozialpädagogin erst sprachlos vor Glück, bevor dann doch ein „Ja, ich will …“ über die Lippen kam. Es war übrigens genau der Tag, an dem die Schwiegereltern des Software-Entwicklers ihren Hochzeitstag feierten. Das Paar hatte sich erst zwei Jahre zuvor im Internet beim 1-Live-Liebesalarm kennen gelernt. Schnell hat es auf beiden Seiten gefunkt, schnell war klar, dieser Liebesalarm dauert länger.

Ein Herz und eine Seele: Armin und Sonja Freese mit Maja und Justus.

Gefeiert wird jedes Jahr

Und verliebt wirken die zwei noch heute. Gefeiert wird übrigens jedes Jahr. Denn: „Den Hochzeitstag hat Armin nie vergessen“, erklärt Ehefrau Sonja, die sich schon jetzt auf den 29. Februar freut. Als erstes gratulieren werden die Kinder Justus (5) und Maja (7). Aber wahrscheinlich werden sie auch fragen: „Papa, was ist eigentlich ein Schaltjahr …?“

O – Ort der Synergieeffekte

Kulturelles Zentrum in der ehemaligen Grundschule Overwegstraße

Text: Horst Martens
Fotos: Frank Dieper

Das war das Klassenzimmer meines Sohnes, sagt ein Herner Journalist bei einem Pressetermin. Wo bis 2014 die Grundschule Overwegstraße war, ist heute „das O – Ort der Kulturen“.

Low-Budget-Küche

Die neuen Nutzer haben sich für einen ungewöhnlichen Namen entschieden. Die Anspielung auf das „Dortmunder U“ liegt in der Luft. Für den Ort der Kulturen steht keiner mehr als die gfi, die Gesellschaft für Integrationsarbeit, die hier Kulturen zusammenführen will – und zwar mit einer „Low-Budget-Küche“. „Preiswert und gesund ist das Ziel“, sagt gfi-Geschäftsführer Michael Barszap, „beim Kochen kommt man sich näher.“

Raumprobleme behoben

„Viele Kultureinrichtungen hatten Raumprobleme“, sagt Klaus-Dieter Gülck, stellvertretender Leiter des Fachbereichs Kultur. „Mit dem ‚O‘ haben wir sie behoben.“ Der neue Standort soll die Jugendkultur und die kulturelle Bildung in Herne bereichern.

Schnibbeln in der Low-Budget-Küche.

Domizil des theater kohlenpott

In der Etage des Theaters Kohlenpott verbreitet ein Proberaum mit Second-Hand-Sitzmöbeln jugendlichen Charme. Der Umzug aus der etwas abseits gelegenen Dannekampschule ist gelungen. Demnächst werden hier die Proben für alle neuen Produktionen stattfinden. Die Flottmann-Hallen bleiben nach wie vor Hauptaufführungsort, das eigentliche Herz des Theaters. „So komfortabel hatten wir es noch nie“, sagt Gabriele Kloke, Frontfrau des Theaters. In der gfi-Küche steht kohlenpott-Chef und Regisseur Frank Höhner und schnibbelt mit einigen Jugendlichen Gemüse für das Mittagessen. Auch das ist Theaterarbeit.

Insert Coins

Über der Tür hängt das Schild „Insert Coins“. Pierre Cournoyer vom Verein „Insert Coins e.V.“ lässt uns auch herein, ohne dass wir Münzen abdrücken. Das Blinken und Fiepen einer stattlichen Flotte an Spielhallen-Automaten empfängt uns. Monitore mit angeschlossenen Spielekonsolen – von Mario Kart Double Dash bis zu Donkey Kong

– garnieren die Impressionen. Alles begann mit der nostalgischen Computerspielveranstaltung „8.bit.ism“ in den Flottmann-Hallen. Die ausgeprägte Daddelleidenschaft reichte für mehr – nämlich für die Gründung eines Vereins. Cournoyer: „Es existiert eine große Szene. Wir holen vergangene Kindheitserinnerungen zurück.“ Alles dies wäre nicht möglich ohne Ingo Behlau, aus dessen umfangreicher Sammlung die Automaten größtenteils stammen. Der 46-jährige IT-Supporter hat „die Arcade-Zeit live miterlebt, war in jedem Kaufhaus, in jeder Pommesbude. Ich habe damit geliebäugelt, einen Verein zu gründen.“ Dieser Wunsch hat sich jetzt erfüllt. Eröffnung ist am 27. Februar um 15 Uhr. Einzug halten werden im „O“ auch die Kreativwirtschaftler Chris Wawrzyniak („Der Goldene Raum“) und der Musikproduzent Sebastian Maier („Susanne Blech“, „Urbanatix“).

Jugendkunstschule und Musikschule

In einem großen lichtdurchfluteten Raum sind Kinder an Maltischen künstlerisch aktiv. Hier hat die Jugendkunstschule eine Filiale. „Viele Jahre hatten wir ein Atelier in der Musikschule“, sagt Barbara Boresch, Leiterin der Jugendkunstschule. Die Musikschule meldete Eigenbedarf an, worauf die JKS nur ein paar Schritte weiter ein eigenes Atelier anmietete – das „O“ ist mit der Musikschule sogar mit dem zweiten Rettungsweg verbunden. Die städtische Musikschule mietet im „O“ ebenfalls zwei Räume. „Hier haben wir vorzügliche Möglichkeiten“, sagt Borosch, „auch in der Zusammenarbeit mit den anderen Einrichtungen.“ Die Dozentin Margarete Kramer fügt hinzu: „Das ‚O‘ ist eine große Sache, aber auch ein allmählicher Prozess.“

Daddeln in der Retro-Stube.

Schülerinnen mit Dozentin der Jugendkunstschule.

Proberaum des Theaters Kohlenpott.

Ehrenamtliches Engagement

ist ein Geben und Nehmen

Text: Philipp Stark
Fotos: Frank Dieper

Ohne ehrenamtliches Engagement wäre unsere Gesellschaft nicht das, was sie heute ist. Hilfe für andere, Hilfe für Schwache, ist in vielen Bereichen des Lebens leider unverzichtbar. Umso lobenswerter ist es da, dass es auch in Herne überall Menschen gibt, die mit anpacken und sich engagieren. Sie helfen da, wo es nötig ist - auch bei der aktuell so drängenden Integration von Flüchtlingen. Was treibt diese Menschen an, warum investieren sie einen großen Teil ihrer Zeit? Wir haben konkret nachgefragt und mit zwei Ehrenamtlern über ihre Motivation gesprochen.

Vor Gott sind alle gleich

„Wir können die Welt nicht verändern, aber mit kleinen Schritten so gut es geht besser machen." So beschreibt Dieter Berndt seine Motivation, sich in der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit zu engagieren. Der ehemalige Leiter der Schule am Schwalbenweg in Holsterhausen macht sich seit letztem Jahr für Zuwanderer stark, ist überdies schon seit Jahrzehnten ehrenamtlich tätig, unter anderem als Mitglied des Presbyteriums der evangelischen Stephanus-Gemeinde in Holsterhausen und war in den Vorständen der Lernhilfe für geistig Behinderte, der WfB und des Paritätischen aktiv. Da die Zeit im Presbyterium für Dieter Berndt im März endet, hat er bereits im letzten Jahr entschieden, sich eine neue Aufgabe zu suchen.

Seit Juni zweimal wöchentlich

Über das Ehrenamtsbüro der Stadt Herne, wo er sich zunächst für eine Mitarbeit beim Mittagstisch der Caritas interessiert hatte, ist er schließlich bei der Unterstützung für unbegleitete jugendliche Flüchtlinge gelandet. In einer Wohngruppe des evangelischen Kinder- und Jugendheims unterrichtet er seit Juni 2015 zweimal wöchentlich ein bis zwei Kids und bringt ihnen die deutsche Sprache bei. „Es macht großen Spaß zu sehen, wie motiviert die Kinder bei der Sache sind und wie schnell sie lernen", erklärt Berndt seine Motivation. Darüber hinaus koordiniert er auch die Integrationsarbeit seiner Kirchengemeinde. „In unserem Gemeindebezirk wohnen zirka 60 Asylbewerber aus Syrien, aber auch aus Afghanistan, dem Kosovo und Albanien, die in verschiedenen Kursen Deutsch lernen können. Außerdem bieten wir Spielenachmittage an und helfen mit Sachspenden, bei Behördengängen und Arztbesuchen."

Erfolg macht glücklich

Für einen ausgebildeten Altenpfleger und Rettungssanitäter aus Syrien konnte die Gemeinde sogar einen Praktikumsplatz ergattern. Dieter Berndt, der selbst in Holsterhausen lebt, freut sich über diesen Erfolg und über die große Bereitschaft zu helfen. „Die Begeisterung ist spürbar, vor allem wenn man sieht, wie schnell gerade die Kinder Fortschritte machen."

Keine schlechten Erfahrungen mit Flüchtlingen

Berndt erinnert sich immer wieder gerne an den Moment zurück, als einige der Kinder zum ersten Mal jenen Berg Spielzeug gesehen haben, den die Gemeinde für sie gesammelt hatte. Schlechte Erfahrungen mit Flüchtlingen hat er noch keine gemacht. Der Pensionär bleibt gleichwohl realistisch und glaubt, dass die schiere Zahl der Menschen, die zu uns kommen, langfristig schwierig zu beherrschen sei. Helfen möchte er dennoch, denn im Kleinen könne man einiges bewirken und bekäme dafür viel zurück. „Natürlich gibt es Vorbehalte und Stammtischparolen, aber ich weise dann immer darauf hin, dass wir vor Gott alle gleich sind, die gleichen Rechte und die gleiche Würde haben. Man stelle sich vor, das eigene Kind würde mitten im syrischen Kriegsgebiet groß, wie würde man sich da entscheiden?“

Von Hagen über Münster nach Herne

Marylin Goncalves Gomes würde bei dieser Frage sicher nicht ins Grübeln kommen: „Ich spüre seit meinem 15. Lebensjahr das Bedürfnis, Menschen zu helfen, denen es nicht so gut geht wie einem selbst“, erzählt die junge Lehrerin. In Hagen aufgewachsen, zog es sie nach Münster, wo sie schon während ihres Studiums ehrenamtlich tätig war. In Herne, ihrem aktuellen Lebensmittelpunkt, suchte sie umgehend den Kontakt zum Eine-Welt-Zentrum und engagierte sich wenig später bereits in der Betreuung der Zuwanderer am Zechenring. Inzwischen ist sie Mitglied im Herner Flüchtlingsrat, außerdem koordiniert sie die Arbeit der Ehrenamtlichen am Zechenring.

Schwere Schicksale

Dort leben aktuell zirka 260 Personen, inklusive 60 Kinder, aus den verschiedensten Regionen. „Mit 15 Ehrenamtlern bieten wir diesen Menschen hier Sprachkurse, Hilfe bei Behördengängen und Arztterminen an und setzen überdies auf Familienpatenschaften. Ich betreue aktuell selbst zwei Familien aus dem Kosovo, von denen eine bleiben darf, die andere jedoch bald wieder zurück muss“, berichtet die Grundschullehrerin. „Das berührt mich natürlich schon, schließlich will die Familie mit ihren drei

Dieter Berndt im Gespräch mit dem inherne-Redakteur.

IHR TEAM FÜR FESTE & SCHÖNE ZÄHNE!

Tag der Zahnimplantate

Sonntag, 13.03.2016 von 10 – 17 Uhr

Das Team der Zahnmedizin an der Haranni Clinic Herne lädt am **Sonntag, 13. März 2016,** zum »Tag der Zahnimplantate« ein. **Von 10.00 bis 17.00 Uhr** stehen Spezialisten allen an Zahnimplantologie Interessierten für Fragen und Führungen durch die Praxis- und Laborräume zur Verfügung.

Neben den neuesten Materialien und den aktuellsten Trends in der Implantologie stellt das Team den Einsatz von modernen Technologien zur dreidimensionalen und sicheren Planung von Implantationen vor. Damit lassen sich Implantate besonders exakt setzen und hochästhetische Versorgungen realisieren. Gern informieren wir Sie auch über die Möglichkeiten der besonders stressfreien und ambulanten Implantation in Dämmerschlaf- oder Vollnarkose. »Wir freuen uns auf die Veranstaltung und möchten genügend Zeit und Raum bieten, um auch individuelle Fragen zu dentalen Schönheitskorrekturen zu besprechen«, sagt Dr. Ingo Paeske, Gründer der Praxis.

Die Teilnahme ist kostenlos und ohne Voranmeldung möglich. Ausreichend **kostenfreie Parkplätze** stehen zur Verfügung.

Informationsveranstaltung Powered by Medical Instinct®

Paeske, Reinartz,
Pehrsson und Partner
Schulstraße 30 | 44623 Herne
Telefon 02323 9468150 | www.haranni-clinic.de

ZAHNMEDIZIN AN DER HARANNI CLINIC

Marylin Goncalves Gomes investiert bis zu 20 Stunden in der Woche in die ehrenamtliche Arbeit.

Kindern in Deutschland leben und kämpft mit allen Mitteln gegen die Rückführung. In ihrer Heimat erwartet sie eine ungewisse Zukunft. Sie haben kein Haus, keine Wohnung, keine Jobs und keine Perspektive. Wenn man dann noch weiß, dass sie geflohen sind, weil ein Familienmitglied vor ihren Augen erschossen wurde, dann kann man nachvollziehen, wie schwer die Situation für sie sein muss. Es tut weh, so etwas zu sehen, zumal die Familie alles tut, um sich zu integrieren."

Viele tun es ihr gleich

Trotz derartiger Schicksale investiert Marylin Goncalves Gomes bis zu 20 Stunden in der Woche in die ehrenamtliche Arbeit und freut sich darüber, dass es enorm viele Menschen gibt, die es ihr gleich tun. Während ihrer Zeit in Münster hat sich der Kontakt zu einer syrischen Familie sogar so gut entwickelt, dass daraus eine echte Freundschaft entstanden ist.

Die Zeitung von morgen

Bilanz nach fünf Jahren: Hallo Herne – bei den Usern erfolgreich, bei Werbekunden Nachholbedarf

Text: Horst Martens
Fotos: Thomas Schmidt

Freitag, 10 Uhr: Mitten im großen Redaktionsraum am Kuckucksweg 13 steht ein langer gedeckter Tisch, an dem die Mondritter, angeführt von Graf Hotte, und die Mitarbeiter von „Hallo Herne" Platz nehmen. Kaffee wird eingeschenkt, Brötchen werden gereicht. Redaktionsleiter Günter Mydlak eröffnet die Diskussion über Wanne-Eickel als Kulturgut.

Gesellschaftliche Debatte

In der ersten Internetzeitung Hernes steht die lokale gesellschaftliche Debatte hoch im Kurs. Günter Mydlak, Carola Quickels und ihr Team sind – trotz des modernen Mediums – Vertreter der „Old School" geblieben. Da rangiert die journalistische Nachricht weit oben, während der Meinungsjournalismus allenfalls sekundäre Bedeutung hat. Ein Medium, das als jung gilt und mehrheitlich Junge begeistert, ist durch Pensionäre gegründet worden. Alles begann mit einer Verschlankungsaktion der WAZ. Mit einer Abfindung schieden auch der Hertener und Herner Fotograf Wolfgang Quickels sowie Redakteur Günter Mydlak aus. „Wolfgang hat sich mit der Onlinezeitung einen alten Traum erfüllt", sagt seine Frau Carola, auch Fotografin, die sich

Brainstorming beim „Bau" der Hallo-Herne-Seiten.

Nach einem halben Jahrzehnt journalistisch etabliert.

neben Mydlak ebenfalls zum Mitmachen entschloss.

Support aus dem Familienverbund

Bald nach der Redaktionsgründung stießen die drei aus der Familie Terlau dazu – Vater Herbert und die Söhne Jakob und Daniel. „Wir wollten unseren Onkel und unsere Tante unterstützen“, sagt Daniel, denn in dieser Verwandtschaftsbeziehung stehen sie zu den Quickels. Wolfgang Quickels starb im vorigen Jahr – er hinterließ nicht nur bei seiner Familie eine große Lücke.

Vom Leser ernst genommen

Die neuartige Internetzeitung wurde schnell vom Publikum ernst genommen, was sich auch an den Reaktionen aus dem kriminellen Milieu ablesen lässt. „Ich habe schon mit drei Tätern gesprochen“, sagt Mydlak. Kriminelle baten verzweifelt darum, ihr Phantombild zu löschen. Jakob Terlau, der sich als Fotograf ins Zeug legte, war von der Wirkung des Mediums überrascht: „Die Polizei fuhr bei uns vor, um ein Video abzuholen, das einen Unfall bei der Kirmes zeigt.“

Nach 30 Sekunden auf Sendung

Die Technik im Griff haben Lino Quickels (Sohn von Carola und Wolfgang) und Daniel Terlau. Daniel Terlau, Web-Developer und Grafiker, und Co. haben ein eigenes Content-Management-System programmiert: „Wir brauchen 30 Sekunden, um auf Sendung zu gehen.“ Patrick Mammen, Essener Journalist mit 12-jähriger Berufspraxis, unterstreicht das: „Faszinierend, wie schnell die Menschen unsere Zeilen lesen und dann darauf reagieren.“ Auch dem pensionierten WAZ-Mann und Gerichtsreporter Helge Kondring imponiert die Reaktionszeit des Publikums: „Schon am Nachmittag erhalte ich die ersten Mails von meinen Lesern.“

Der, der für das Geld sorgt

Einer sorgt dafür, dass Geld reinkommt: Herbert Terlau, pensionierter Lehrer und Werbemann für „Hallo Herne“, sagt: „Um Kontakte zu knüpfen und zu netzwerken, besuche ich Empfänge und ähnliche Veranstaltungen. Ich beschäftige mich also mit Dingen, von denen ich vorher keine Ahnung hatte.“ Die Nutzerzahlen sind beeindruckend: Durschnittlich 300.000 Seitenabrufe im Jahr verzeichnet die News-Seite - und 8.500 Follower bei Facebook. Und dennoch reichen die Erlöse bei weitem nicht. „Viel Idealismus ist notwendig“, sagt Fotoreporter Stefan Kuhn, „aber alle sind mit Herzblut dabei.“ Der Förderverein mit dem griffigen Namen „Klick ma Kuckma“ und ein „Hallo Herne Plus“-Bereich sollen Zusatzeinnahmen generieren.

Lokalzeitung der Zukunft

Günter Mydlak und sein Team wollen den Lokaljournalismus in die Zukunft retten. Für die Printmedien sieht er schwarz, der Trend sei schon jetzt unübersehbar: „Im Sauerland gibt es schon heute große weiße Flecken! Ob da ein Gemeinderat tagt, interessiert niemanden mehr!“ Sein Credo: „Wenn es gelingen sollte, eine unabhängige Nachrichtenredaktion zu etablieren, auch wirtschaftlich, das wäre eine gute Sache.“

Das Alte Amt von Wanne

In Wanne-Süd stand einst die Schaltzentrale für die Gemeinde Wanne – heute erinnert ein Straßenname daran

Text: Christoph Hüsken
Foto: Bildarchiv, Stadt Herne

Viel geblieben ist nicht von dem Verwaltungsgebäude, aus dem bis zur Einweihung des Wanner Rathauses 1903 die Geschicke der Gemeinde Wanne gelenkt wurden. Nur ein Straßenname erinnert heute noch an das alte Wanner Amtshaus. „Am Alten Amt“ heißt die kleine Straße, die nahe den mächtigen Bahnunterführungen in Wanne Süd nach Osten von der Hauptstraße abzweigt. Es ist bereits der vierte Name, den die Straße trägt. Vor 1898 erhielt sie (als eine von unzähligen im Kaiserreich) den Namen Kaiser-Wilhelm-Straße, den sie bis nach dem zweiten Weltkrieg trug. Der politisch in die entgegengesetzte Richtung weisende Name Ernst-Thälmann-Straße blieb eine Episode von März 1946 bis November 1947. 27 Jahre, nämlich nach dem Abschied von Ernst Thälmann, bis 1974 währte die Bezeichnung Strünkeder Straße, ehe der bis heute bestehende Name „Am Alten Amt“ vom Rat der Stadt Wanne-Eickel festgelegt wurde.

Einzug 1877

Namensgebend war das an der nördlichen Straßenseite gelegene alte Amtshaus. Blicke in historische Karten zeigen, dass dort einst das Zentrum der aufstrebenden Zechengemeinde Wanne verortet war. Nahe dem Amt gab es ein Postamt und auch der alte Wanner Bahnhof, an dem der Vater von Heinz Rühmann im frühen 20. Jahrhundert eine Zeit lang eine gutgehende Gastronomie betrieb, lagen in der Nähe. Der Bau des Hauses war 1875 beschlossen worden, nachdem Wanne aus dem Gemeindeverband Herne ausgeschieden war, 1876 erfolgte der Bauauftrag und schon am 10. September 1877 der Bezug. Überschaubar muss die Verwaltung gewesen sein. Amtsräume im Erdgeschoss und eine Dienstwohnung im Obergeschoss für den Amtmann befanden sich im Hauptgebäude. Für Meldeangelegenheiten gab es einen Anbau, in dem auch eine Dienstwohnung für den Amtspolizeidiener und ein paar Zellen lagen.

Stolze 12 Büros

1893 erfolgte der Bau einer eigenen Dienstwohnung für den Amtmann, so dass sage und schreibe 12 Diensträume von da an im Amtshaus zur Verfügung standen. Da das Wanner Wachstum durch die boomende Steinkohleförderung anhielt und mehr und mehr Menschen zu verwalten waren, fiel 1901, also gerade einmal 25 Jahre nach Baubeginn des Amtshauses, der Beschluss, ein neues zu errichten. 1905 war der Neubau im Stil der Neorenaissance fertig, heute kennen wir es als Rathaus Wanne. Sein Vorgänger diente jedoch weiter als Verwaltungsstandort. In der Folge waren hier unter anderem das Katasteramt, das Schulamt und das Sozialamt untergebracht. 1976, 99 Jahre nach dem Bezug, hatte seine letzte Stunde geschlagen. Das Gebäude wich einer neuen Bebauung. Viel geblieben ist nicht vom Haus – ein Straßenname und die hier abgebildete Aufnahme.

NEU!
Sole-Vital-Bad
im Saunagarten

32°C warm
3% Salzkonzentration
ganzjährig geöffnet

LAGO
Die Therme.

wellness für mich.

Über 50.000 m²
Gesundheitsfläche mit Saunalandschaft,
Solewelt, Aquafitness, Kosmetik & Massage

DIE GESUNDHEITSADRESSE IM REVIER

Am Ruhmbach 2 Herne Tel. 02323 969-0 www.gysenberg.de

ONLINE-TIPP
Mehr Fotos und Beiträge finden Sie unter:
www.inherne.net

Die diskrete Gemeinschaft

Arbeit am eigenen Ich: Freimaurer-Loge „Eiche auf roter Erde“

Text: Jochen Schübel
Fotos: Frank Dieper, Loge

Sie logieren auf einem der geschichtsträchtigsten Fleckchen Erde der Stadt. Die Familie Flottmann lebte dort, ein Heitkamp-Sohn ebenfalls: Seit 2010 treffen sich in einem umgebauten Seitentrakt der ehemaligen Flottmann/Heitkamp-Villa die Mitglieder der Freimaurer-Loge „Eiche auf roter Erde“, gegründet 1923. Das Logenhaus ist eine repräsentative Immobilie mit ca. 300 Quadratmetern. Direkte Nachbarn sind das DRK-Haus am Flottmannpark und elf schnuckelige Eigenheime. Ein einladender Logenplatz, mitten im Leben.

Männerwirtschaft

Eine Loge ist kein Geheimbund. Gegen dieses Vorurteil muss die Gemeinschaft geduldig argumentieren. Jeder der 42 Logenbrüder – ausschließlich Männer – weist dies von sich. „Der Begriff Diskretion passt besser zu uns“, sagt Jörg Hundertmark. Der 57-jährige Herner, von Beruf Vermögensberater, ist nicht nur Mitglied, sondern auch Vorsitzender der gemeinnützigen Stiftung der Loge. Diskretion bedeutet hier: „Alles, was in der Loge besprochen wird, bleibt auch in der Loge. Dies ist einer unserer elementarsten Grundsätze, weil er einen freien Ideen- und Meinungsaustausch ermöglicht.“

Erinnerung an Dr. Karl Veuhoff, Erbauer des ursprünglichen Logenhauses an der Hermann-Löns-Straße.

Kein Serviceclub

Es gibt viele Themen, die an den regelmäßigen Clubabenden diskutiert werden. „Wir sprechen über gesellschaftliche oder ethische Themen, beschäftigen uns aber auch mit spezifischen Fragen der Freimaurerei“, sagt Jörg Hundertmark. Der Herner Mikro-Biologe Dr. Elmar Grabert (56) kam über einen Freund zur Loge. Er ergänzt: „Die Loge fördert das Nachdenken über sich selbst. Sie vermittelt zentrale moralische Werte, mit denen ich mich identifizieren kann: Humanität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit.“

Symbolik pur: Vor dem Clubhaus wächst eine Eiche auf roter Erde.

Jörg Hundertmark ist Vorsitzender der gemeinnützigen Stiftung der Loge.

In Schlips und Kragen

Im Gegensatz zu den Rotariern oder Lions seien die Freimaurer kein Serviceclub. Die Loge versteht sich als ethischer Bund, der die Überzeugung teilt, dass eine beständige Arbeit an sich selbst zu einem insgesamt menschlicheren Verhalten führt. Jörg Hundertmark: „Freimaurer arbeiten in erster Linie an ihrem eigenen Verhalten und ihren Wertvorstellungen." Das Domizil im Herner Süden ist Eigentum der Stiftung und wird jeden Donnerstag von den Logenbrüdern genutzt. Zum Beispiel für die rituelle „Tempelarbeit" im Versammlungsraum, dem „Tempel". Mit Blick auf die Freimaurer-Symbole – Zirkel, Winkelmaß, rauer Stein, Hammer oder Maurerkelle – treffen sich die Brüder, gekleidet im schwarzen Anzug mit weißem Schlips, unter Vorsitz des „Meisters vom Stuhl", der die Loge leitet. Das Ritual, so Hundertmark, ist der Kern der Freimaurerei, das, was sie von anderen Vereinigungen am meisten unterscheidet. Es gehe um die Arbeit an sich selbst, dem symbolischen „rauen Stein", der in den „Tempel der Humanität" eingefügt werden soll.

Ohne Bürgen geht nichts

Die Loge ist offen für neue Mitglieder, unabhängig von Alter oder Beruf. Wer mitmachen möchte, braucht einen Bürgen. Interessenten durchlaufen eine Kennenlernphase von etwa zwölf Monaten. Anschließend entscheiden alle Mitglieder der Loge über die Aufnahme. Die Aufnahmegebühr beträgt 125 Euro, der Jahresbeitrag 400 Euro. Standesdünkel, so versichern Hundertmark und Grabert, gebe es nicht: „Der wird an der Garderobe abgegeben."

Blick hinter die Kulissen

Bustour zu den wichtigsten Logistikgewerbeflächen

Text: Dr. Evelyn Stober
Foto: Blossey

Staplerfahrer, Disponent oder Ingenieur: Logistik weist ein breites Spektrum an möglichen Berufen auf; in Herne arbeiten in der Querschnittsbranche mehr als 8.000 Beschäftigte in Warenverteil- und Distributionszentren, im Kurier-, Express- und Paketdienst, in der Pharma-, Handels- und Lebensmittellogistik. Das, was Logistik für jeden einzelnen leistet, bleibt jedoch häufig Öffentlichkeit und Politik verborgen, Karrieremöglichkeiten werden unterschätzt.

Tag der Logistik

Um die Bandbreite der Aufgaben und die Stärken der Logistik bekannter zu machen, gibt es den Tag der Logistik (21. April) – einen Aktionstag der Bundesvereinigung Logistik (BVL), an dem Unternehmen und Organisationen kostenfrei einen Blick hinter die Kulissen gewähren. Im vergangenen Jahr interessierten sich deutschlandweit rund 38.500 Besucher bei rund 450 Veranstaltungen für logistische Lösungen und Leistungen. In diesem Jahr ist auch Herne dabei.

Bustour und Firmenbesichtigung

Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) Herne und IHK Mittleres Ruhrgebiet bieten für Interessierte eine Bustour zu den wichtigsten Flächen und Logistikstandorten in Herne an. Per Bus führt die Route zu „Friedrich der Große“, Hibernia, Westhafen und Schloss Grimberg. Es folgt die Besichtigung eines Logistikunternehmens. Zur Auswahl stehen Dachser, Sanacorp, UPS und WHE:

Dachser GmbH & Co. KG
Intelligent Logistics
Ansässig im Industriegebiet Friedrich der Große.
Dachser zählt zu den führenden Logistikdienstleistern Europas und ist Spezialist für Lebensmittellogistik in Deutschland.

Sanacorp Pharmahandel GmbH
Zur richtigen Zeit am richtigen Ort: Versorgung von Apotheken
Ansässig im Industriegebiet Hibernia.
Sanacorp ist die älteste Apotheker Genossenschaft in Deutschland und zählt zu den führenden Unternehmen im pharmazeutischen Großhandel.

United Parcel Service Transport GmbH
Mehr als Transport
Ansässig im Industriegebiet Friedrich der Große.
UPS ist nach eigenen Angaben der größte Express- und Paketzustelldienst der Welt und gleichzeitig ein führender Anbieter spezialisierter Beförderungs-, Logistik-, Kapital- und E-Commerce-Serviceleistungen.

Wanne-Herner Eisenbahn und Hafen GmbH
Kombinierter Verkehr: Schiene, Schiff und Straße.
Ansässig am Westhafen.
Die WHE ist Managerin des Güterverkehrszentrums (GVZ) Emscher, bei dem gleich drei Verkehrswege – Wasser, Schiene und Straße – in idealer Weise miteinander verbunden werden.

Details auf der Website BVL:
www.tag-der-logistik.de
Teilnehmerzahl: 25 Personen pro Tour
Infos unter:
www.wfg-herne.de/Veranstaltungen

Kleines Wunder im Herzen der Stadt

Leerstehende Hertie-Immobilie wird neu belebt

Text: Horst Martens
Fotos: HPP

Eigentlich ein kleines Wunder. Das Karstadt-Haus im Herzen der City wird eine Zukunft haben. Nachdem die Stadttochter „Stadtentwicklungsgesellschaft“ das markante Gebäude in der Bahnhofstraße kaufte und selbst vermarktete, fand sich plötzlich ein Dutzend Interessenten.

Begeisterung für die Stadtmitte

Die „Großstadt-Atmosphäre“ gefiel der Herner Zeitung, als der moderne Neubau des Warenhauses „Althoff“ 1961 eröffnet wurde. 1964 wurde die Immobilie dann offiziell in Karstadt umbenannt und im Jahr 1995, inzwischen unter dem Namen „Hertie“ firmierend, unter Denkmalschutz gestellt. Besonders in Erinnerung bleibt Karstadt-Geschäftsführer Benno Nolte, der in den 90-ern und später nicht nur für sein Kaufhaus warb, sondern in seiner Funktion als Chef der IG City viele Menschen mit seiner Begeisterung ansteckte. So war es sein Verdienst, dass der Karstadt-Ruhrmarathon sein Halbmarathon-Ziel auf dem Robert-Brauner-Platz hatte. Und gerade die kurze Strecke zwischen Dortmund und Herne machte bei diesem Lauf am meisten her und versammelte Tausende Menschen am Straßenrande. Als die Karstadt-Zentrale dann den Marathon sterben ließ, haben viele schon geahnt, dass auch das Kaufhaus das gleiche Schicksal erleiden würde – was dann am 28. Februar 2009 auch geschah.

Studenten inspirieren Investoren

Zahlreiche Versuche, für das Gebäude einen Käufer und Investor zu finden, schlugen fehl. Nachdem die Immobilie unter den Hammer zu kommen drohte, entschloss sich die Stadtentwicklungsgesellschaft zum Kauf. Ein Professor und seine Architektur-Studenten aus Bochum entwickelten Ideen für die Zukunft – von denen sich die interessierten Investoren durchaus inspirieren ließen. Bei der Ratssitzung am Dienstag, 15. März, entscheidet sich, ob der sich bis dahin herauskristallisierte Favorit auch die Zustimmung der Stadtverordneten findet.

ONLINE-TIPP
Mehr unter:
www.inherne.net

Die Bilder-Sammeltüte

Text: Ralf Piorr
Foto: Ralf Piorr

Neue Exponate der Stadtgeschichte

Eine verschlossene Tüte Sammelbilder. Unwillkürlich weckt sie den Reiz, sie zu öffnen und die Bilder anzuschauen. Denn wir alle sind Jäger und Sammler. In ferner Urzeit musste für den kalten Winter in der Höhle im Voraus gesammelt und gehortet werden. Heute bescheiden wir uns in geheizten Wohnungen mit Bierdeckeln, Schallplatten oder Plastikfigürchen.

Der Schulhof als Tauschbörse

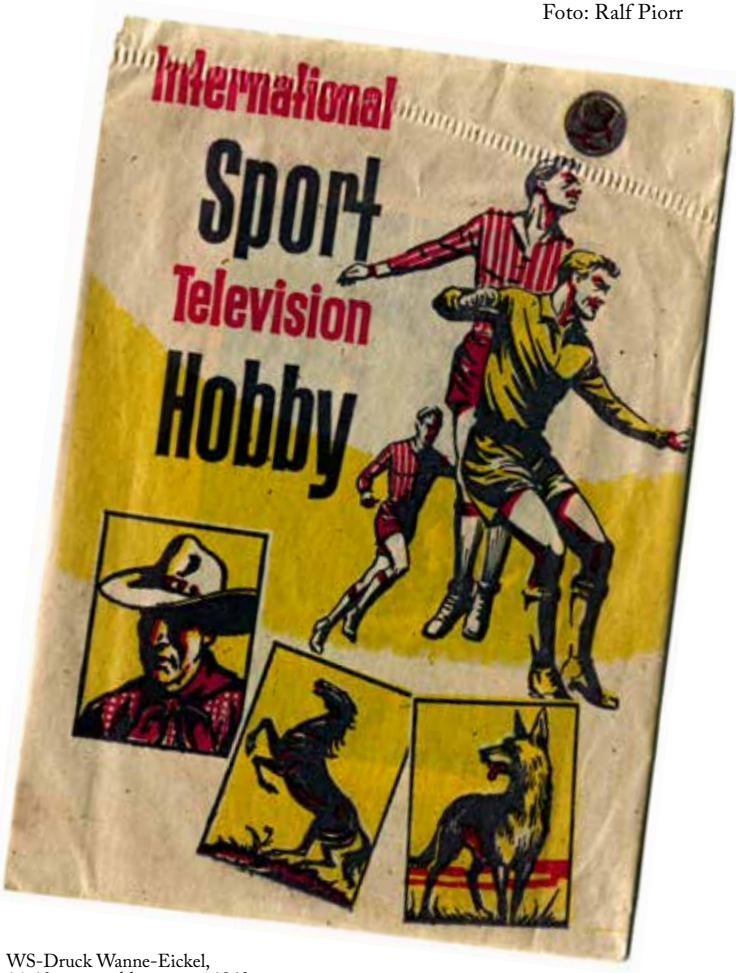
Der Klassiker in der präpubertären Sozialisation ist das Sammelbilderalbum. In Rudeln haben wir unsere Barschaft für die Klebebildchen ausgegeben. Auf dem Schulhof war man obenauf, hatte man endlich ein rares Fehlbild ergattert. Und selbst Nina, eine Klasse höher, guckte einen zum ersten Mal interessiert an.

Sammelbilder in Eickeler Verlag

Als die angesagten Helden noch Peter Kraus, Lassie und die Kinder von Bullerbü hießen, wurden Sammelbildchen auch in Wanne-Eickel hergestellt: vom WS-Verlag in Eickel. In der graphischen Druckanstalt von Wilhelm Schulze-Witteborg im Hugenpoth ging es mitunter rustikal zu. Hatte man für eine neue Fußballserie mal keinen aktuellen „Rahn“ parat, wurde dessen Kopf aus einem alten Bild herausgeschnitten und in die neue Szene eingeklebt. Die Kolorierung verwischte alle Spuren.

20.000 Prozent Wertsteigerung

Auch Wolfgang Prochocki, heute stolzer Besitzer von über 500 Alben, erinnert sich an die lokale Bilderflut: „Bei uns in der Flöze (Flöz-Hugo-Siedlung) haben viele Mütter für den WS-Verlag Heimarbeit gemacht. Die Bilder mussten mit einem Schneidegerät aus Druckbögen ausgeschnitten und dann indie Tüten verpackt werden. Deren Kinder brachten dann Unmengen von Fehldrucken und schlecht geschnittenen Bildern in den Umlauf, so dass sie für uns im Tausch- und Schnibbelgeschäft zu Personae non gratae erklärt wurden.“ Mitte der 1960er Jahre brach der WS-Verlag auseinander. Die unversehrte Bildertüte wurde übrigens bei ebay für zehn Euro ersteigert. Bei einem ursprünglichen Verkaufswert von 10 Pfennig immerhin eine satte Wertsteigerung von 20.000 Prozent.



WS-Druck Wanne-Eickel,
14x10cm, verschlossen, um 1962.

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Ihr Versicherungsschutz in professionellen Händen.
Direkt vor Ort.
Die Provinzial - zuverlässig wie ein Schutzengel.

Ihre Provinzial Geschäftsstelle

Ralf Hirschhöfer e. K.
Bielefelder Straße 120
44625 Herne-Holsterhausen
Tel. 02325/910910
hirschhoefer@provinzial.de

Rechtsanwälte & Notare

Dr. Stüber I Dr. Soestwöhner I Stöcker

Dr. Friedrich Stüber
Rechtsanwalt und Notar

- Notariat
- Arbeitsrecht
- Wohneigentumsrecht
- Strafrecht
- Gewerberaummietrecht

Dr. Markus Soestwöhner
Rechtsanwalt und Notar
Fachanwalt für Erbrecht

- Erbrecht
- Arbeitsrecht
- Familienrecht
- Sozialrecht
- Arzthaftungsrecht

Harald Stöcker
Rechtsanwalt
Fachanwalt für Verkehrsrecht

- Verkehrsstrafrecht
- Unfallrecht
- Bußgeldrecht
- Familienrecht
- Mietrecht

www.anwaelteundnotar.de
Tel: 0 23 23 / 1 47 52 - 0
Neustraße 12 • 44623 Herne

Wohnen Sie sich glücklich!

Genießen Sie viel Platz, nette Nachbarn und den Top-Service bei einem der freundlichsten Wohnungsunternehmen im Ruhrgebiet.

Mehr Infos auf:
www.hgw-herne.de
Tel. 02323 1909-0

Herner Gesellschaft für Wohnungsbau mbH

HGW
Zuhause in Herne.

Viel Theater beim 32. Westwind-Festival

Aufführungen für junge Leute direkt vor unserer Haustür

Text: Sascha Rutzen
Fotos: Joost Milde, Phile Deprez

Dieses Jahr findet ein besonderes Highlight der Theaterlandschaft direkt vor unserer Haustür statt: Das 32. Kinder- und Jugendtheater-Festival Westwind kommt nach Herne. Das Theater Kohlenpott tritt dieses Jahr in Kooperation mit dem Consol Theater Gelsenkirchen als Gastgeber auf. Vom 23. bis zum 29. April werden Jugendtheater aus ganz NRW ihre Produktionen im Wettbewerb aufführen. Schauplatz dafür sind die Theater in Herne und Gelsenkirchen. Bereits fünf Mal war das junge Ensemble des Theaters Kohlenpott bisher dabei und schaffte es im vergangenen Jahr in Düsseldorf auch zu einer Auszeichnung durch die Preisjury.

48 Bewerbungen auf 10 Plätze

Bis Ende Januar war eine dreiköpfige Fach-Jury damit beschäftigt, Stücke zu sichten und aus den 48 Bewerbungen eine Auswahl von lediglich zehn Aufführungen zu treffen, die nun im April gezeigt werden. Andrea Kramer, die am Consol Theater Regie führt, war Teil der Jury. „Wir haben viele Bahnhöfe und Autobahnen kennengelernt“, lacht sie. Durch halb NRW und über die Landesgrenze hinweg musste sie mit ihren Kollegen touren. Dabei stieß sie auf sehr unterschiedliche Genres: Oper, Tanz, Sprechtheater und vieles mehr. „Vom freien Theater bis zum Staatstheater war alles dabei! Es ist unglaublich interessant, wie die Künstler mit anderen Stoffen und Mitteln umgehen“, sagt Andrea Kramer.

10.000 Euro Preisgeld

Wer den Wettstreit für sich gewinnen kann, entscheidet zum einen die Preis-Jury. Sie besteht in diesem Jahr aus Grete Pagan (Regisseurin), Anne Richter (Dramaturgin) und Kristo Sagor. „Grandios, dass er zugesagt hat!“, freut sich Gabriele Kloke vom Theater Kohlenpott, denn Sagor ist Autor des Stücks „Patricks Trick“, das in Herne gerade gespielt wird. Die Jury verfügt über ein Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro, „das sie aufteilen darf, wie sie will.“ Im letzten Jahr teilten sich das Preisgeld drei Theater.

Die Jugendjury darf mitreden

Neben der Preis-Jury wird es auch eine Kinder- (8-12 Jahre) und Jugend-Jury (13-18) geben, die jeweils 1.000 Euro vergeben können. Gabriele Kloke: „Ich finde es immer toll, wenn eine Jugendjury ein Stück auszeichnen kann. Das ist ja schließlich unser Zielpublikum.“ Gefördert wird das Festival unter anderem vom Land NRW, „aber in Herne sind wir vor allem der Kulturinitiative und dem Fachbereich Kultur der Stadt zu sehr großem Dank verpflichtet “, betont sie.

17 verschiedene Aufführungen in sechs Tagen

Die Besucher erwarten auch einige internationale Gastspiele. Viel verraten möchte Kloke mir noch nicht - nur soviel vorab: „Mit einem Gastspiel wollen wir versuchen, die beiden Städte Herne und Gelsenkirchen ein bisschen genauer zu untersuchen. Ich glaube, dass man

zusammen mit einer Künstlergruppe seine Stadt auch nochmal anders sehen und erleben kann.“ Und weiter: „Es ist spannend zu sehen, wie Theater in anderen Ländern funktioniert und unter welchen Bedingungen.“ Insgesamt wird es 17 verschiedene Aufführungen zu sehen geben - darunter auch Stücke aus dem aktuellen Spielplan der Gastgeber-Theater. Und worauf sich die Theaterpädagogin am meisten freut?„Dass das Westwind nach 32 Jahren endlich nach Herne kommt!“

westwind

32. theater-treffen nrw für junges publikum

23.-29. april 2016

consol theater gelsenkirchen

theater kohlenpott herne

Wer mehr über das Westwind-Festival erfahren möchte, findet auf ***www.inherne.net/inszene*** *einen ausführlicheren Artikel.*

Informationen zum genauen Festival-Programm und dem Kartenverkauf gibt es unter ***www.westwind-festival.de***

Zwei der internationalen Gastspiele beim Westwind-Festival:
Linke Seite: „NIPT“ des Theaters Laika (Belgien). Rechte Seite: „Peter Pan“ vom Theater Het Laglaand (Niederlande).

Ein Herner im hohen Norden

Clas Oliver Richter, Fernsehkorrespondent der ARD im Studio Stockholm

Text: Christoph Hüsken
Fotos: ARD

Eine Reisereportage läuft im Fernsehen. Plötzlich erklärt dort jemand Kindern auf den Färöer-Inseln, wo in Deutschland Wanne-Eickel liegt. Warum tut er das? Weil der Autor der Reportage, Clas Oliver Richter, dort aufgewachsen ist.

Abitur ´85

Von der deutsch-dänischen Grenze bis zum Nordkap, von Island bis nach Estland reicht das Gebiet, über das Richter für die ARD aus dem Studio in Stockholm berichtet. Er ist in Holsterhausen und Herne-Mitte aufgewachsen und Schüler des Otto-Hahn-Gymnasiums, Abiturjahrgang 1985. Der Journalist informiert aus Skandinavien und dem Baltikum über tagesaktuelle Themen, stellt die Menschen und Landschaften des Nordens in Georeportagen vor. „Ein Drittel des Jahres bin ich unterwegs, um zu berichten“, schildert er das Korrespondenten-Dasein. „Das Handy liegt immer auf dem Nachttisch, aber ich beklage mich nicht darüber, denn ich habe mir diese Arbeit selbst ausgesucht.“

Über den Dächern von Riga (Lettland).

Als „Springer“ rund um die ganze Welt

Bevor Richter von seinem Haussender, dem NDR, in die schwedische Hauptstadt gesandt wurde, war er zehn Jahre als sogenannter Springer im Einsatz. Washington, Singapur und Tokio waren seine jeweils kurzzeitigen Stationen. Die Aktualität ist sein Metier und in dem hatte es Richter wiederholt mit Krisen, Ereignissen und Katastrophen zu tun gehabt, die im kollektiven Gedächtnis haften

geblieben sind. Zwei Beispiele: Als 1998 im niedersächsischen Eschede ein ICE entgleiste und beim schwersten Zugunglück der Bundesrepublik 101 Menschen starben, gehörte es zu Richters Job, die emotional bewegenden Informationen sachlich zu vermitteln. Ähnlich erging es ihm bei der Tsunami-Katastrophe 2004. Heute zeigt er wie z.B. die Euro- oder die Flüchtlingskrise Nord- und Nordosteuropa vor Probleme stellen, die auch hierzulande fühlbar sind. Vor dem Hintergrund, dass in krisenhaften Zeiten Nachrichten gefragter sind als Reiseberichte bleibt Richter gegenwärtig weniger Zeit für Georeportagen.

Immer in Kontakt

Kontakt nach Herne hat Richter nach wie vor. Seine Eltern leben in Herne-Mitte. Wenn möglich, verbindet er die Herne-Besuche mit einem Abstecher zu einem Schalke-Heimspiel und auf der Kirmes muss auch eine Runde gedreht werden, selbst wenn es nicht jedes Jahr mit Crange im August klappt. Heimisch ist Richter aber seit Jahren in Hamburg. Dorthin geht es nach dem Ende der Korrespondenten-Zeit in Stockholm in eineinhalb Jahren auch wieder zurück – erstmal ohne Handy neben dem Kopfkissen.

Dreharbeiten für eine Reportage über das Polarlicht, der Film läuft am 19. März in der ARD.

25 Jahre Ticket2000:
Feiern Sie mit!

Unser Ticket mit den vielen Extras

Mehr Infos unter **www.hcr-herne.de**

„Barrieren zuerst im Kopf abbauen“

Petra Faryar engagiert sich für den Inklusionsplan Herne

Text: Michael Paternoga
Foto: Thomas Schmidt

Die Stadt Herne arbeitet aktuell an einem Inklusionsplan. Unterstützt wird der Prozess von engagierten Bürgerinnen und Bürgern, die sich mit Ideen, Vorschlägen und Diskussionen beteiligen. Es sind Menschen wie Petra Faryar.

Menschen die Inklusion nahebringen

Viele Stunden ihrer Freizeit verbrachte die 56-Jährige in den verschiedenen Gruppentreffen. Eine Zeit, die aus Sicht der gebürtigen Sodingerin gut investiert war. „Die Gruppen waren sehr produktiv. Auch dieser Artikel ist ja ein Produkt dieser Arbeit und hilft hoffentlich dabei, die Menschen ein stückweit für das Thema zu sensibilisieren.“

Sensibilisierung besonders wichtig

Und Sensibilisierung ist das zentrale Anliegen von Petra Faryar, die aufgrund einer Querschnittslähmung seit ihrem zweiten Lebensjahr im Rollstuhl sitzt. Als Betroffene weiß sie nur zu gut, was es heißt, in einem Konzert am Rand sitzen zu müssen, einen netten Abend mit Freunden zu verpassen, weil das Restaurant über keinen barrierefreien Zugang verfügt oder der Behindertenparkplatz wieder von unberechtigten Personen „missbraucht“ wird.

Nicht nur bauliche Barrieren

Dabei ist der Kampf gegen bauliche Barrieren für die zweifache Mutter längst nicht die Hauptmotivation, sich am Inklusionsplan zu beteiligen. „Noch schlimmer sind die Barrieren im Kopf, die müssen wir zuerst abbauen“, ist sich die gelernte Ergotherapeutin sicher. Die Erarbeitung und spätere Umsetzung des Inklusionsplans könne hierbei langfristig einen wichtigen Beitrag leisten. Umso mehr freut sich Petra Faryar darüber, dass die Stadtverwaltung die Bürgerinnen und Bürger bei der Planung mit ins Boot holt.

Mit dem Rollstuhl in die Grundschule

Dabei gibt die 56-Jährige zu: „Anfangs war ich skeptisch. Ich dachte, hier entsteht wieder etwas für die Schublade. Doch dieses Gefühl habe ich jetzt nicht mehr. Ich bin positiv überrascht.“ Eine Aussage, die durchaus bemerkenswert ist, denn die Hernerin hat in der Vergangenheit den einen oder anderen Konflikt mit der Stadtverwaltung und anderen Behörden ausgetragen. „Ich habe 1965 als erste Schülerin in Herne eine Grundschule mit einem Rollstuhl besucht. Das durchzusetzen war für mich und meine Eltern nicht so einfach.“ Ihre Hartnäckigkeit hat sich ausgezahlt, das gilt hoffentlich auch bei ihrem Wunsch nach einer inklusiven Gesellschaft …

„Inklusionsplan Herne“: inherne wird regelmäßig berichten

Mit der Auftaktveranstaltung im vergangenen September fiel der Startschuss für den Inklusionsplan Herne: Ein gleichberechtigtes Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung zu ermöglichen, ist eine Aufgabe, die eine ganze Stadtgesellschaft betrifft. Daher hat die Herner Stadtverwaltung von Beginn an alle interessierten Bürgerinnen und Bürger in diesen Prozess eingebunden, um für das Thema zu sensibilisieren. In sieben verschiedenen Teilprojektgruppen sind in den vergangenen Monaten bereits viele Ideen und Visionen für eine inklusive Stadt Herne entstanden. Die Ergebnisse der Projektgruppen bilden den Ausgangspunkt für die weitere Planung. Die entsprechenden Handlungsempfehlungen werden den politischen Gremien im dritten Quartal zur Beratung präsentiert. inherne wird den Inklusionsprozess in den nächsten Ausgaben begleiten und aus verschiedenen Blickwinkeln berichten.

Ihre Feier in unseren Räumen
- ein garantierter Erfolg -

Parkrestaurant Herne
Schaeferstr. 109
44623 Herne
Tel. 0 23 23 / 955-333
Fax 0 23 23 / 955-230

Räumlichkeiten bis zu 250 Personen

die kieferorthopäden

prof. hinz & partner

Prof. Dr. Rolf Hinz
Dr. Elisabeth Hinz
Dr. Kathrin Paeske-Hinz
Dr. Petra Hinz-Heise
Dr. Markus Heise

- Frühbehandlung
- Lingualtechnik
- Schnarchtherapie
- Erwachsenen-Kieferorthopädie
- Kiefergelenk-Therapie

Körnerstraße 6 • 44623 Herne ☎ (0 23 23) **1 40 20**
www.praxis-hinz.de
info@praxis-hinz.de

Mikrokosmos Büdchen

Zwischen Notversorgung und Kommunikationstreffpunkt

Text: Philipp Stark
Foto: Philipp Stark

Fünfzehntausend Trinkhallen gibt es nach vorsichtigen Schätzungen noch im Ruhrgebiet, Jahr für Jahr werden es weniger. Das liegt sicher am geänderten Konsumverhalten, aber auch an der Konkurrenz durch Tankstellen und Lebensmittelmärkte. Auch in Röhlinghausen gab es früher an nahezu jeder Ecke ein Büdchen, heute sind es nur noch einige wenige. Die Trinkhalle von Jürgen Landener und Sibille Oelmann gehört zu den Überlebenden und repräsentiert an der Edmund-Weber-Straße 229 eine längst vergangene Zeit.

Der frühe Vogel...

Bereits um 4.30 Uhr öffnet Jürgen Landener unter der Woche seinen Kiosk, die ersten Kunden sind in der Regel noch recht mundfaul. „So früh am Morgen wird nicht viel geredet. Schnell ein Brötchen essen und einen Kaffee trinken. Manch einer wartet, bis die Bildzeitung kommt“, berichtet der Mann hinter dem Schiebefenster, der hier mit seiner Lebensgefährtin seit 20 Jahren die Stellung hält und sich nicht vorstellen kann, dass sich daran in absehbarer Zeit etwas ändert. „Wir kommen noch ganz gut zurecht, auch wenn man die Konkurrenz durch Tankstellen und Lebensmittelgeschäfte mit langen Öffnungszeiten natürlich spürt.“

Die goldenen Zeiten sind vorbei

„Seit die Görresschule im vorletzten Jahr dicht gemacht hat, kommen allerdings kaum noch Kinder zu uns und auch die Verlegung des Finanzamtes hat uns Kunden gekostet“, ergänzt Sibille Oelmann, die sich gleichwohl aber darüber freut, dass Röhlinghausen in den letzten Jahren deutlich schöner geworden ist.

Geredet wird immer

Nach wie vor gibt es jede Menge Stammkunden, einige davon verbringen sogar einen großen Teil ihrer Zeit im Büdchen. Dann wird gerne auch mal gequatscht – über Röhlinghauser Themen, über Politik und natürlich über Fußball. Bemerkenswerterweise ist Jürgen Landener bekennender Dortmunder, trotz der Nähe zur Gelsenkirchener Stadtgrenze.

Breiteres Angebot

Das Sortiment am Kiosk ist klassisch, neben Zigaretten, die sich nach Auskunft von Sibille Oelmann immer noch gut verkaufen, gibt es Alkohol in jeder Form, „Klümpchen“ in allen Farben, Zeitungen und Zeitschriften, Telefonkarten und neuerdings auch Bezahlkarten für Internetdienste wie iTunes. Als kleines Zubrot nimmt der Kiosk auch Pakete an und dient als Lagerstätte für ebensolche, was mitunter aber für Platzprobleme sorgt.

Immer ein freundliches Wort

Ansonsten scheint die Welt bei den Kioskbetreibern aber noch in Ordnung zu sein und so wird Jürgen Landener wohl auch in Zukunft um 4.30 Uhr seinen Kiosk öffnen und für jeden Kunden einen freundliches Wort haben, auch wenn er ein Schalker ist.

IMPRESSUM

Herausgeber:
Stadt Herne in Kooperation mit dem Wochenblatt Herne

Redaktion:
Horst Martens (Redaktionsleiter) V.i.S.d.P.

Titel:
Thomas Schmidt, Pressebüro Stadt Herne

Fotos:
Frank Dieper, Pressebüro Stadt Herne; Thomas Schmidt, Pressebüro Stadt Herne; Philipp Stark, Pressebüro Stadt Herne; Sascha Rutzen; Blossey; HPP; Joost Milde; Phile Deprez; ARD; Ralf Piorr

Gestaltung:
Frank Dieper, Pressebüro Stadt Herne

Druck:
Westmünsterland-Druck, Ahaus

Vertrieb:
Wochenblatt Herne/ Wanne-Eickel

Auflage:
87.400 Exemplare

Redaktionsbeirat:
Stadt Herne, entsorgung herne, Bäder GmbH, Herner Gesellschaft für Wohnungsbau, Herner Sparkasse, Revierpark Gysenberg Herne GmbH, Stadtwerke Herne AG, Straßenbahn Herne – Castrop-Rauxel GmbH, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Herne

Redaktionsanschrift:
Stadt Herne, Pressebüro
Redaktion inherne, Postfach 10 18 20, 44621 Herne
Tel. (0 23 23) 16-27 33, horst.martens@herne.de

Nächste Ausgabe:
Mai 2016

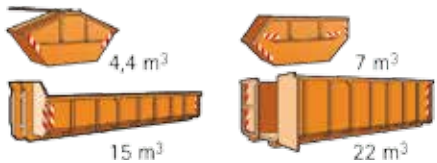
Anzeigen:
WVW (Westdeutsche Verlags- und Werbegesellschaft mbH),
Jörg Colmsee, Tel. (0 23 23) 13 88-20,
j.colmsee@wochenblatt-herne.de

POSSER & IWANICKI
MALERBETRIEB GMBH

Ausführung sämtlicher Malerarbeiten

- **Exklusive Raumgestaltung**
- **Wärmedämmung**
- **Betonsanierung**
- **Fassadenanstriche**
- **Balkonsanierung**
- **Bodenbeschichtung**

Belgorodstr. 16a · 44653 Herne
Telefon: 0 23 25/56 99 36
Mobil: 01 73/2 74 28 60
E-mail: info@herne-maler.de



entsorgung herne
Sauberkeit ist unsere Stärke

Liebe Leserinnen und Leser,

ich heiße Petra Hanisch und bin die „Neue“ auf dieser Rätselseite.

Auch ich möchte Ihnen einige Fragen zu unserem Titelthema stellen, damit Sie – wenn Ihnen auch noch das Losglück hold ist – einen unserer schönen Preise gewinnen können. Lesen Sie sich einfach unsere Geschichten zum HEV genau durch.

1. In welcher Liga spielt der HEV?
2. Aus welchem Land kommt der Trainer?
3. Wie viele Dauerkarten wurden in dieser Saison verkauft?
4. Wie heißt der Ehrenpräsident des HEV?
5. In welcher Gegend ist der HEV-Gegner Tornado Niesky beheimatet?

Die Antworten bitte an:
Pressebüro der Stadt Herne
Petra Hanisch
Postfach 10 18 20
44621 Herne
presse@herne.de

Einsendeschluss ist der 15. März 2016

Ich hoffe, Sie haben Spaß beim Lesen und beteiligen sich genauso zahlreich am Rätsel wie bei meiner Vorgängerin.

Viel Glück wünscht Ihnen

Petra Hanisch

Das Musical: TINA - The Rock Legend

Hits wie „Simply The Best“ oder „Private Dancer“ machten Tina Turner zur Rock-Legende. Das biographische Musical „Break Every Rule“ greift die wichtigsten Stationen von Tinas Erfolgsgeschichte neu auf. Die Sängerin und Tänzerin Tess „Dynamite“ Smith gilt als weltweit bestes Tribute. Sie bringt die größten Hits der außergewöhnlichen und starken Rocklady Tina Turner authentisch auf die Bühne.

inherne verlost unter den richtigen Einsendungen:
1x2 Tickets.
Sonntag, 10. April 2016 20:00 Uhr, Westfalenhallen Dortmund
Freundlich zur Verfügung gestellt vom Herner Wochenblatt.

Weitere attraktive Preise:

3x2 Karten für eine Aufführung im Mondpalast von Wanne-Eickel, Preisgruppe 2 (Rot) für je 36,80 Euro
Freundlich zur Verfügung gestellt von Christian Stratmann.

3x2 Karten für das LAGO, die Therme im Gysenberg-Park mit diversen Saunen, Solebecken, Wellenbad, Kinder- und Babybecken.
Freundlich zur Verfügung gestellt von der Revierpark Gysenberg GmbH.

3x2 Freikarten für die „filmwelt herne“.
Freundlich zur Verfügung gestellt von der „filmwelt herne“.

2x2 Karten für das 10. Gala-Konzert zum Europatag - 20 Jahre Herner Symphoniker am Donnerstag, 5. Mai, 18 Uhr, im Kulturzentrum Herne. Mit den Herner Symphonikern und dem Invitation-Chor unter der Leitung von Elmar Witt.
Freundlich zur Verfügung gestellt vom Kulturbüro der Stadt Herne.

2x2 Karten für „Rubbeldiekatz“ - Komödie nach dem gleichnamigen Film von Detlev Buck.
Montag, 25. April, 19.30 Uhr im Kulturzentrum.
Freundlich zur Verfügung gestellt vom Kulturbüro der Stadt Herne.

Für Kaltduscher und Freischwimmer!

Willkommen im Urlaub – um die Ecke! Ob Groß oder Klein, Planscher oder Sportler – mit mehreren Pools, einer großen Liegewiese, einem tollen Spielplatz und vielem mehr bietet der Südpool der Stadtwerke Herne maximale Sommerfreude für die ganze Familie. Natürlich alles zu erschwinglichen Preisen. Alle Infos finden Sie im Internet.

Finden Sie uns
bei facebook!

www.stadtwerke-herne.de/suedpool

stwh STADTWERKE HERNE
Für ein Leben voller Energie.

Wenn Ihr Girokonto Ihnen Banking, Sicherheit, Erlebnis und Ersparnis ermöglicht. Giro-Plus.

Buchen Sie zum Beispiel eine Reise über das Giro-Plus Mehrwertportal und erhalten Sie nach der Reise auf viele Leistungen 5 % Rückvergütung direkt auf Ihr Giro-Plus Konto. Sie wollen mehr erfahren? Unsere Berater informieren Sie gerne.

s-giro-plus.de

Wenn's um Geld geht

Herner Sparkasse